

Gottesdienst des Monats Dezember 2026

„Weil Du Dir Zeit nimmst - für andere.
Danke für Dein Engagement!“

Zusammengestellt von Monika Kloppenborg, Diözesanstelle Mittlerer
Oberrhein-Pforzheim

Ein Gottesdienst zum Tag des Ehrenamts am 5. Dezember



Foto: Lucia Grein

Vorbereitung:

- Sprecher:innen für die Texte anfragen
- Liederbücher „Kreuzungen“/Gotteslob oder Liedzettel bereithalten
- Liedbegleitung organisieren
- Entscheiden, ob und in welcher Form Sie eine Aktion (s.u.) im Anschluss an die Auslegung der Schriftstellen gestalten wollen

Lied: „Eingeladen zum Fest des Glaubens“, Kreuzungen 112 oder „Wir sagen euch an den lieben Advent“, GL 223

Begrüßung und Einführung:

Herzlich willkommen zu unserem Gottesdienst zum Tag des Ehrenamtes, der in diesem Jahr unter dem Motto steht: „Weil Du Dir Zeit nimmst - für andere. Danke für Dein Engagement!“

Am 5. Dezember findet jährlich der Internationale Tag des Ehrenamts statt. Dieser Gedenktag wurde 1985 von den Vereinten Nationen ins Leben gerufen und findet seit 1986 jedes Jahr statt.

Ehrenamt hat viele Gesichter: In Deutschland engagieren sich 31 Millionen Menschen freiwillig. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag für unsere Gesellschaft.

Auch in unserer Gemeinde engagieren sich zahlreiche Menschen ehrenamtlich für Glaube, Kirche und Gesellschaft.

Mit diesem Gottesdienst wollen wir dieses ehrenamtliche Engagement ins Blickfeld rücken, uns auf unsere gemeinsame Grundlage – das Evangelium – besinnen und Gott danken.

So beginnen wir den Gottesdienst in Seinem Namen: Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Kyrie:

Jesus Christus,
oft sind wir gefangen in Terminen und Verpflichtungen und übersehen Menschen, die unsere Zeit brauchen.
Herr, erbarme dich.
Alle: Herr, erbarme dich.

Jesus Christus,
du hast die Menschen gesehen, ihre Sorgen, ihre Müdigkeit und ihre Sehnsucht.
Schenke uns offene Augen und offene Herzen.
Christus, erbarme dich.
Alle: Christus, erbarme dich.

Jesus Christus,
du rufst uns, füreinander da zu sein.
Herr, erbarme dich.
Alle: Herr, erbarme dich

Gebet:

Gott, Vater und Mutter.
Du schenkst uns Zeit – jeden Tag neu.
Du hast uns Menschen an die Seite gestellt, mit denen wir lachen und weinen, reden und schweigen, leben und glauben können.
Wir danken Dir für alle, die ihre Zeit an andere verschenken und miteinander teilen.
Lass uns immer wieder Deine Gegenwart spüren in der Begegnung mit anderen.
Darum bitten wir durch Christus unseren Herrn und Bruder.
Amen

Lesung: „Alles hat seine Zeit“, Koh 3,1-13 (ggf. kürzen)

Zwischengesang: „Meine Zeit steht in Deinen Händen“, Kreuzungen 295

Evangelium: „Die Aussendungsrede“, Mt 9,35 – 10,1.6-8

Lied: „Du bist da wo Menschen leben“, Kreuzungen 77 oder „Kündet allen in der Not“, GL 221

Vorschlag zur Auslegung:

Liebe Gemeinde,
kennen Sie Momo?

Momo ist ein kleines Mädchen, eine Romanfigur aus dem gleichnamigen Roman von Michael Ende. Momo kann eigentlich gar nicht besonders viel. Sie kann nicht besonders schnell laufen, sie ist keine große Erfinderin und sie hat auch keinen großen Plan für ihr Leben.

Aber Momo kann etwas, das erstaunlich selten geworden ist:
Momo kann zuhören.

Und zwar so, dass Menschen nach einem Gespräch mit ihr plötzlich selbst wissen, was sie eigentlich sagen wollten.

Und Momo hat Zeit. Zeit für die Menschen, Zeit zuzuhören.
Und dann tauchen in der Geschichte die grauen Herren auf.

Sie erzählen den Menschen, dass sie ihre Zeit sparen müssen. Sie sollen schneller arbeiten, schneller essen, schneller leben. Zeit wird plötzlich zu etwas, das man möglichst effizient verwalten und gestalten muss. Doch je mehr Zeit die Menschen sparen, desto weniger Zeit haben sie füreinander.

Hört sich ein bisschen verrückt, verdreht an. Aber vielleicht kennen wir das?
„Ich habe gerade keine Zeit.“

Das ist vermutlich einer der häufigsten Sätze unserer Tage.

Keine Zeit für einen Besuch.

Keine Zeit, einfach mal sitzen zu bleiben.

Keine Zeit, wirklich zuzuhören.

In der Geschichte von Momo kommt an diesem Punkt die Schildkröte Kassiopeia ins Spiel.

Wenn man ein Tier erfinden wollte, das so ziemlich das Gegenteil von „Zeit sparen“ verkörpert, dann wäre eine Schildkröte vermutlich ziemlich weit oben auf der Liste.

Kassiopeia ist langsam. Sehr langsam.

Aber gerade sie zeigt Momo etwas Wichtiges:

Nicht alles, was langsam ist, ist verlorene Zeit.

Und damit sind wir mitten im heutigen Evangelium.

Jesus ist unterwegs – er zog durch alle Dörfer und Städte – zu Fuß – langsam. Und auf seinem Weg sieht er die Menschen. Der Evangelist Matthäus sagt hier einen bemerkenswerten Satz:

„Als er die vielen Menschen sah, hatte er Mitleid mit ihnen.“

Jesus sieht die Menschen. Er sieht ihre Müdigkeit, ihre Sorgen, ihre Bedürftigkeit. Und er bleibt nicht auf Abstand. Er wendet sich ihnen zu. Er ruft seine Jüngerinnen und Jünger und sagt: Geht zu den Menschen. Heilt. Helft. Gebt weiter, was ihr empfangen habt.

Das ist eigentlich eine wunderbare Beschreibung von Ehrenamt. Ehrenamt bedeutet ganz oft: Ich nehme mir Zeit. Zeit, die ich auch anders verbringen könnte.

Zeit für den Verein.

Für die Gemeinde.

Für Kinder und Jugendliche.

Für ältere Menschen.

Für die Feuerwehr.

Für die Nachbarschaft.

Für ein Fest, bei dem am Ende wieder irgendjemand die Tische abräumen muss.

Ehrenamt ist nicht immer spektakulär. Manchmal ist es ein großes Projekt. Aber manchmal ist es einfach:

Da sein. Zuhören. Eine Tür öffnen. Jemanden abholen. Einen Kaffee einschenken. Eine Hand halten. Nachfragen: „Wie geht es dir?“ Und vor allem: Zeit schenken.

Wenn ich einem Menschen Zeit schenke, dann schenke ich ihm nicht irgendeinen Gegenstand. Ich schenke ihm einen Teil meines Lebens. Vielleicht ist das der Grund, warum Ehrenamt so kostbar ist.

Und vielleicht ist es auch der Grund, warum wir manchmal aufpassen müssen, nicht selbst zu grauen Herren zu werden.
Nicht alles muss schneller gehen.
Nicht jede Minute muss produktiv sein.
Nicht jede Begegnung muss einen Zweck haben.
Manchmal ist es gut, einfach zu sitzen. Reden. Lachen. Schweigen. Zuhören. So wie Momo. So wie Kassiopeia – langsam, aber aufmerksam.

Jesus sagt seinen Jüngern:
„Umsonst habt ihr empfangen, umsonst sollt ihr geben.“
Wir haben vieles empfangen, was wir nicht selbst gemacht haben.
Liebe. Vertrauen. Menschen, die uns begleiten. Gottes Nähe.

Und nun dürfen wir etwas davon weitergeben. Nicht, weil wir müssen. Sondern weil wir selbst beschenkt worden sind.

Darum feiern wir heute den Tag des Ehrenamtes.
Und deshalb sagen wir allen, die sich engagieren:
„Danke für eure Zeit“

Aktion:

Im Vorfeld überlegen die Verantwortlichen, was die Gemeinde an „Zeit“ verschenken kann und entwirft „Zeitgutscheine“, die nun an die Ehrenamtlichen und ggf. auch an alle Kirchenbesucher:innen verschenkt werden. Es soll zum Ausdruck gebracht werden, dass auch die, die andere Zeit schenken, selber Zeit geschenkt bekommen. Dafür ist es wichtig, dass die Zeitgutscheine nicht wieder ehrenamtliches Engagement bedürfen. Beispiele für Zeitgutscheine: freier Eintritt bei einem Kirchenkonzert, Tasse Kaffee im Pfarrhaus ☺ oder wo es sonst passt. Vielleicht passt es auch, jedem und jeder eine Kerze oder einen Teebeutel zu schenke mit dem Hinweis: Gönn Dir Zeit für Dich.

Fürbitten:

Zwischenruf: Mache Dich auf und werde Licht, Kreuzungen 291 oder GL 219
(Bei jeder Fürbitte wird ein Licht entzündet)

Gott, Vater und Mutter,
wir stehen vor Dir und bitten Dich:

- Schenke uns Aufmerksamkeit gegenüber den Menschen, die uns im Alltag begegnen. Damit wir ihre Sorgen und ihre Bedürfnisse wahrnehmen, auf sie zugehen und ihnen unsere Hilfe und Unterstützung anbieten.
- Schenke uns die Freude und die Begeisterungsfähigkeit die es braucht, um auch andere Menschen für ein Engagement zu gewinnen. Sich als Christ:innen gemeinsam für andere Menschen einzusetzen heißt auch, Zeugnis von der Liebe Gottes zu geben.
- Schenke uns offene Ohren und Augen für die sozialen Ungerechtigkeiten hier in Deutschland. Damit wir den Finger an die Stellen legen, wo Veränderung nötig ist und Menschen in Not Gehör verschaffen.
- Schenke uns Sensibilität für die Situationen, die die Teilhabe von Menschen am gesellschaftlichen Leben einschränken. Damit wir unsere Mitmenschen nicht ausgrenzen, sondern ihnen mit Wertschätzung begegnen.

All unsere Bitten, die ausgesprochenen und die unausgesprochenen wollen wir hineinnehmen in das gemeinsame Gebet, das Jesus uns gelehrt hat.

Vater unser

Segen:

Gott segne eure Zeit –

Die Zeit, die ihr schenkt, an andere und an euch selbst.

Gott schenke euch offene Augen und ein hörendes Herz für die Nöte der Welt.

Gott schenke euch die Geduld manchmal langsam zu werden.

Gott gebe euch die Gewissheit:

Nichts von dem, was wir aus Liebe schenken, ist verlorene Zeit.

So segne euch Gott, Vater und Mutter, Sohn und heilige Geistkraft.

Lied: Der Herr wird dich mit seiner Güte segnen, Kreuzungen 60

Quellenangabe: Fürbitten: Gottesdienstbausteine und Predigtvorschläge (ckd-netzwerk.de)